

Tekst 5

Prisma

Wissenschaft · Technik

Namensforschung

Auf Müllers Spuren

Wo wohnen die meisten Müllers, Richters oder Lehmanns – und wie sind sie zu ihren Allerweltsnamen gekommen? In Zusammenarbeit mit einem Softwareunternehmen haben Germanisten an der Universität Freiburg ein Programm entwickelt, das der Namensforschung eine unerschöpfliche Quelle erschließt: Auf der Basis von Telefonanschlüssen konnten die Wissenschaftler Verbreitungskarten der häufigsten deutschen Namen und deren Grenzverläufe erstellen. Die neue Namensgeografie dient Vorarbeiten für einen geplanten Deutschen Familiennamen-Atlas: Die Lehmanns, so zeigt die Analyse an der Freiburger Uni, verdichten sich in zwei weit voneinander entfernten Zentren in Brandenburg/Sachsen und im mittelbadischen Schwarzwald – die Höfe dort waren meist bäuerliche Lehgüter (siehe Abb. 3). Im ostmitteldeutschen Raum konzentrieren sich die Richters: Hier hatte das Wort vor etwa 800 Jahren, als die Familiennamen entstanden, die Bedeutung „Dorfvorsteher“, ein häufiges Amt, aus dem viele Namen hervorgingen. Mit der Ausdehnung des alten Erzbistums Trier hängt wahrscheinlich das in der Region besonders stark verbreitete Vorkommen der Petri, Pauli oder Jacobi zusammen – latinisierte Genitivformen deutscher Namen, mit denen sich Gelehrte entsprechend der damaligen humanistischen Mode schmückten.

Der Spiegel

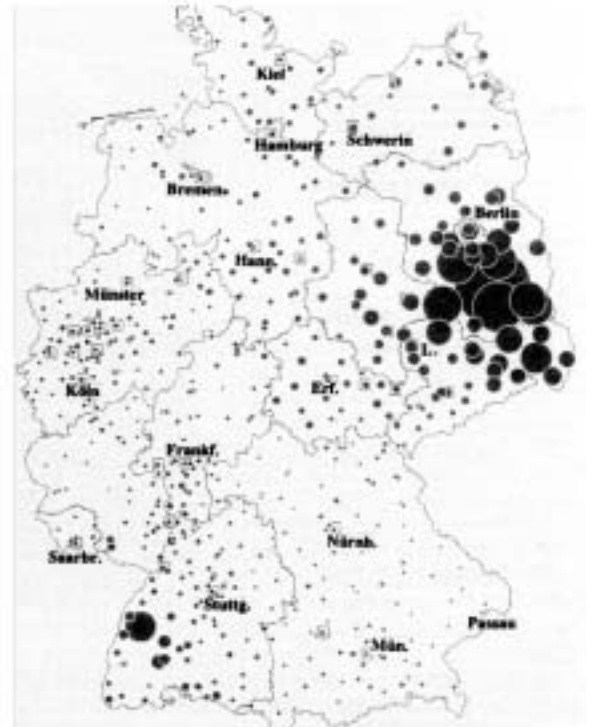


Abb. 3

Tekst 5 Auf Müllers Spuren

1p 23 Geef aan wat volgens de tekst op deze kaart van Duitsland is weergegeven. Antwoord met één zin.